



Erasmus+



FRIEDRICH-ALEXANDER  
UNIVERSITÄT  
ERLANGEN-NÜRNBERG

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg  
ERASMUS Erfahrungsbericht 2014/15

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Schneider, Franziska
Studiengang an der FAU:	Master International Business Studies
Gastuniversität:	Universität Turku
Gastland:	Finnland
Studiengang an der Gastuniversität:	Kein spezieller, International Business Fächer
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2014

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Vorbereitungen zu meinem Auslandssemester haben bei mir etwa neun Monate vor Beginn meines Auslandssemesters begonnen, also im November 2013. Da ich wusste, dass ich nach Finnland möchte, musste ich mich für die Stadt und Uni entscheiden, wo ich am liebsten hinvollte. Leider waren die Universitäten unter den Professoren aufgeteilt, d.h. Uni Turku mit Prof. Falke, Uni Lappeenranta mit Prof. Brem und dann gab es noch Prof. Möslein mit Pori und Tampere mit Prof. Holtz-Bacha. Das heißt, ich konnte nicht alle finnischen Universitäten in der Bewerbung angeben. Nach Einreichen meiner Unterlagen wurde ich dann zu einem Bewerbungsgespräch am Lehrstuhl Prof. Falke eingeladen, wo es sehr viele Bewerber, etwa 24 auf 12 freie Plätze gab. Dort wurde ich auserwählt, woraufhin Frau Häfner, die Sekretärin am Lehrstuhl Falke, meine Studententranscripts nach Finnland schickte, und ich von der Uni Turku dann einen Link für die Bewerbung bekam. Das war dann ungefähr im April/ März und ich musste mir schon überlegen welche Kurse ich in Turku machen möchte, da ich diese angeben musste. Leider wurden meine geplanten Kurse dann aber fast alle gar nicht mehr angeboten, als ich nach Turku kam und ich musste mich wieder um neue Learning Agreements kümmern. Da im MIBS Studiengang die Anerkennung recht leicht ist mit einem extra Modul dafür und da Frau Sue Berning uns sehr viele Wahlmöglichkeiten ließ, war das aber kein Problem.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Angereist bin ich mit dem Auto, da ich sehr viele Sachen mitnehmen wollte und mobil sein wollte. Aus dem Süden Deutschlands bin ich dann nach Travemünde gefahren und von dort aus mit der Fähre nach Helsinki. Die Überfahrt ist aber recht teuer, sie kostet mehr als ein Hin- und Rückflug mit dem Flugzeug, ca. 330€ für die billigste Kategorie und Jahreszeit für eine Überfahrt. Dafür hatte ich aber mein Auto dabei, was zum Einkaufen und auch zum Erkunden der Umgebung sehr praktisch war. Ein Visum braucht man als EU-Bürger nicht, nur bei einem ununterbrochenen Aufenthalt von mehr als 3 Monaten in Finnland sollte man sich bei der Foreigner Police anmelden.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Gewohnt habe ich im Wohnheim Päivänpaiste von der Wohnungsvermietungsgesellschaft TYS, die an Studenten Wohnungen vermietet. Hier habe ich bei der Bewerbung angegeben, dass ich mit einer Kommilitonin aus Nürnberg zusammen wohnen möchte, möglichst in einer Zweier-WG ohne weitere Mitbewohnerinnen. Dies hat auch geklappt, worüber ich sehr froh war. So entging ich möglichen Schwierigkeiten mit Leuten, die eventuell andere Standards bezüglich Sauberkeit und Tagesrhythmen hätten haben können. Leider liegt das Päivänpaiste

Wohnheim sehr weit draußen außerhalb der Stadt, und unter der Woche fahren abends nach 12 Uhr keine Busse mehr aus der Stadt dorthin.

#### 4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)

Das Lehrangebot ist sehr umfangreich hier, auch auf Masterniveau. Aber leider klingen viele Kurse nur sehr interessant, und dahinter verbergen sich dann Professoren, die beim Vortragen fast einschlafen. Das ist mir im Unterschied zu Deutschland sehr stark aufgefallen, diese „ich halte seit 20 Jahren die gleiche Vorlesung“ Mentalität. Ein Professor zum Beispiel war zwar immer nett und freundlich, aber alles was man mit ihm besprach hatte er am nächsten Tag vergessen.

Genug zu tun gab es immer, da ich mehr Kurse belegte als ich machen musste. D.h.ich war sehr mit Paper schreiben beschäftigt. Auch in den Kursen selbst gab es wöchentliche Gruppenarbeiten zu machen, was am Anfang zwar nach sehr viel Arbeit klang, aber am Ende doch nicht so schlimm war und sogar Spaß gemacht hat, da ich immer sehr nette Gruppenmitglieder hatte.

#### 5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Das International Office hat sich sehr gut um uns gekümmert. Alle meine Fragen, die ich vor Beginn des Aufenthaltes hatte, wurden sehr umfangreich und schnell beantwortet und auch während unseres Aufenthaltes konnten wir alles bezüglich Noten, Klausurenablauf, etc. dort erfragen.

#### 6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Sprachkurse in Finnisch und Schwedisch gibt es kostenlose an der Uni. In Finnish kann man wählen zwischen Beginnerniveau und fortgeschrittenem Niveau. In Schwedisch hatte ich sehr nette Lehrer in einem Beginnerkurs. Da Schwedisch 2. Amtssprache in Finnland ist und alle Studenten das in der Schule lernen mussten, gibt es aber auch einen Haufen kostenloser Schwedischkurse für diejenigen, die diese Sprache schon sehr gut sprechen.

#### 7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Gastuni, in meinem Fall das Gebäude der Turku School of Economics, war computermäßig sehr gut ausgestattet. Es gab verschiedene Räume, wo eigentlich immer ein PC frei war. Das System zum Drucken fand ich sehr praktisch. Anders als an der WISO, wo man erst all seine Sachen ins Schließfach bringen muss, um dann zu den PCs der Bibliothek zum Dokumente drucken gelang, funktioniert es in Turku mit einem elektronischen Chip. Nachdem man die zu druckenden Dokumente am frei zugänglichen PC ausgewählt hatte, lief man mit seinem Chip zum Drucker seiner Wahl, hielt diesen an das Gerät, und schon wurde gedruckt.

Die Bibliothek der TSE ist jedoch von der Größe und Ausstattung her mit der Bibliothek der WISO in keiner Form zu vergleichen. Sie ist sehr winzig und verfügt hauptsächlich über Bücher, die die Professoren in den Kursen benutzen. Oft habe ich für das Schreiben verschiedener Paper meine Wunschbücher bei der Aalto Universität in Helsinki besorgt, weil die Bücher in Turku überhaupt nicht zu haben waren oder die wenigen Exemplare, die es gab, ausgeliehen waren. Aber die Uni in Turku bietet auch den Zugang zu Online-Journalen an und soweit ich es beurteilen kann war dieses Angebot sehr umfangreich. Interessant war auch, dass jegliche Kursbücher eine Leihfrist von nur zwei Wochen hatten. Wenn man sich die Bücher aber täglich verlängerte (man kann bis zu 99 Mal verlängern), so konnte man seine Bücher viel länger behalten, weil ein anderer Student das Buch immer vor einem zurückgeben musste (da er nicht verlängert hatte).

#### 8. Alltag & Finanzielles & Freizeit (Sehenswertes, Lebenshaltungskosten, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Finanziell gesehen ist Finnland nicht positiv zu bewerten. Während die Miete der Studentenwohnung mit 318€ außerhalb des Zentrums noch im Rahmen war, kostet eines der begehrten Zimmer im Student Village über 400€, was ich für die Größe des Zimmers mit

geteilter Küche zu 8t-12t schon teuer finde. Noch teurer ist in Finnland aber das Essen, selbst aus dem Supermarkt. Ich habe immer sehr sparsam mit meinem Geld gewirtschaftet, und trotzdem hat mir das Geld, die gleiche Menge wie ich sie in Deutschland zur Verfügung hatte, in keinem einzigen Monat gereicht. Auch Essen gehen ist für Studenten fast unbezahlbar. Die fettige Pizza von der Dönerbude um die Ecke kostet schon 7-8€, die im Restaurant gibt es ab 15€, und wer Fleisch (Schnitzel, Steak) essen möchte muss schon mindestens mit 20-25€ rechnen. Das einzig gute ist, dass es Hahnwasser zum Trinken gibt. Während dies früher (vor ein paar Jahren) gar nichts gekostet hat wird dafür nun aber auch oft 60-80 cent pro Person verlangt. Gut ist auch das Mittagessenangebot (Lounas). Dort bekommt man oft Gerichte, die abends viel teurer sind für 9-10€ zum Essen. Empfehlen würde ich, zusätzlich zum Mietpreis einer Wohnung, schon ein Budget von 600€ im Monat für Essen, Transport, Freizeit, etc. Ansonsten kommt man in Finnland nicht weit.

Handy-SIM-Karten gibt es bei jedem R-Kiosk für ein paar Euro und auch das Telefonieren an sich ist nicht sehr teuer in Finnland. Die SIM-Karten kann man dann entweder im Kiosk oder über finnisches Online-Banking aufladen (Banken: Nordea, Danske Bank, OP Pohjola).

Leider war ich im Wintersemester in Turku, und da es ab Ende November schon ab 15 Uhr dämmt und um 16 Uhr stockdunkel ist, waren die Möglichkeiten, draußen etwas zu erkunden, zu dieser Jahreszeit sehr begrenzt. Im Sommer aber, wenn die Sonne sehr lange scheint und es sehr lange hell ist, ist das Schärenmeer vor Turku der absolute Traum. Empfehlen kann ich hier zum Beispiel die Saariston Rengastie. Sie führt über die Inseln vor Turku und zwischendurch fährt man dann mit dem Schiff. Hier braucht man aber ein Auto, außer man ist sehr sportlich und möchte das ganze mit dem Fahrrad machen. Unbedingt erlebt haben sollte man aber auch ein Wochenende im finnischen Sommerhaus, dem Mökki, irgendwo am See inmitten der Natur. Hier stehen Grillen, Sauna, Fischen (und Alkohol) ganz oben auf dem Programm. Ansonsten ist Turku auch eine sehr schöne Stadt, wo man seine Zeit gut mit Shoppen und Kaffee trinken verbringen kann.

#### 9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Da ich Finnland schon von längeren Aufenthalten vor meinem Studium kannte, hat der Aufenthalt keine gravierenden kulturellen Erfahrungen mit sich gebracht. Mein Wunsch aber war es das finnische Universitätssystem kennen zu lernen, und diese Erfahrung hat meinen Horizont auf jeden Fall erweitert. Negativ beurteilen muss ich hier das Auftreten und die Qualität der Professoren. Während alle sehr freundlich waren, mangelte es vielen an Sozialkompetenz. Beispielsweise besuchte ich (einmalig!) einen Kurs, in dem der Professor sich immer am Ohr zwickte und ständig auf den Boden schaute. Den Studenten in die Augen zu sehen war ihm nicht möglich. Auch gab es Fälle wo uns der Professor sagte, zu dieser Folie könne er jetzt ja gar nichts dagegen, denn er habe diese nicht erstellt. Klausureinsichten gibt es in Turku anscheinend nicht und auf Nachfrage erhielt man nur Aussagen wie „Ihre Note lautet XY“. Das war alles. Es liegt in der Natur in der Finnen die Dinge so zu nehmen wie sie sind und nicht direkte Kritik zu üben. Noten scheinen hier generell nicht so wichtig zu sein. Ein Großteil der finnischen Studenten ist sogar in Vollzeit während des Studiums beschäftigt und die Priorität liegt eher auf wirtschaftlichem Erfolg. Einen Abschluss zu erhalten, egal wie dieser notenmäßig ausfällt, scheint die Hauptsache zu sein.

Auf der anderen Seite waren die Professoren aber sehr entgegenkommend und auch sehr nett und schienen mir nicht so überheblich wie die Lehrenden, die ich aus Deutschland kenne. Angenehm war zudem, dass man bei Klausuren vier und nicht nur eine Stunde zur Verfügung hatte und dass man Klausuren bis zu zwei oder drei Mal im selben Semester wiederholen konnte, um sich seine beste erzielte Note auszusuchen. Auch wenn immer etwas zu tun war fühlte ich mich nie so unter Strom wie in Nürnberg. Die Finnen nehmen das Leben einfach leichter und das überträgt sich. Auch scheint das Studium hier, trotz Bachelor- und Masterausrichtung, den Studenten viel mehr Wahlmöglichkeiten zu lassen und ermöglicht es ihnen, sich viel mehr auf die Bereiche zu konzentrieren, die einen wirklich interessieren statt nur vorgeschriebene ECTS bestimmter Kurse zu sammeln.

## 10. Wichtige Ansprechpartner und Links

International Office Turku School of Economics

<http://www.utu.fi/en/unit/university-services/academic-and-student-affairs/international-office/Pages/home.aspx>

TYS Student Housing

<http://www.tys.fi/>

Öffentlicher Nahverkehr in Turku

[http://reittiopas.turku.fi/#mapcenter\(kkj3\\*3239687\\*6713798\)](http://reittiopas.turku.fi/#mapcenter(kkj3*3239687*6713798))

Saariston Rengastie

<http://www.saaristonrengastie.fi/index.php?page=8>